

Mit zwei Extrem-Einsätzen beendete die Stadtfeuerwehr Bärnbach ihr Einsatz- und Ausbildungsjahr 1995

Die Freiwillige Stadtfeuerwehr Bärnbach, die fast täglich ihre Bewährungsprobe ablegen muß, ist als Bezirks-Atemgerätestützpunkt zusätzlich ausgelastet. Damit zählt die 50 Mann starke Stadtfeuerwehr zu den verlässlichsten Institutionen im Feuerwehr-Bezirksbereich Voitsberg.

Die von ABI Hermann Ruprecht und OBI Ewald Pelko geleitete Wehr kann sich neben den gut ausgebildeten aktiven Wehrmitgliedern auf eine Jugendfeuerwehrgruppe berufen, die auf dem besten Weg ist, den Übergang im altersmäßigen Mannschaftsgefüge aufzufüllen. Das Bestreben, die Jungfeuerwehrmänner mit den technischen Geräten und vor allem im Funkwesen auszubilden, ist eine persönliche Herzensangelegenheit von Bm Franz Guschnegg und OBI Pulko, die ihr ganzes Wissen investieren und dabei auf beste Erfolge verweisen können.

Diese Intensivausbildung konnten drei Jungfeuerwehrmänner mit einem beachtlichen Erfolg abschließen (Funkleistungsabzeichen in Bronze). Bei ungezählten Übungen, bei denen auch dem vorbeugenden Brandschutz die ganze Aufmerksamkeit geschenkt wurde, hat die Stadtfeuerwehr ein Niveau erreicht, das ihr gestattet, bei größten Naturkatastrophen, Bränden und Unfällen im Straßenbereich gezielte Hilfe zu leisten.

Der moderne Gerätebestand, der durch das beispielgebende Verständnis von Bürgermeister Karl Neuhauser und der gesamten Stadtverwaltung stets auf dem feuerwehrtechnisch höchsten Stand gehalten wird, hat bei der Schlußübung am 11. November 1995 der Bevölkerung und den Ehrengästen gezeigt, daß sie sich auf ihre Wehr zu jeder Zeit verlassen können.

Diese Meinung zu bekräftigen fiel den Ehrengästen Bürgermeister Karl Neuhauser, Vizebürgermeisterin Erna Auner mit Gatten, Vizebürgermeister und Arbeiterbetriebsratsobmann Emil Hochreiter, LBD Karl Strablegg, OBR Erwin Draxler, Pfarrer Monsignore Dr. Friedrich Zeck, EOBR Josef Schlenz, HBI der Zentralwerkstätte Bärnbach Alfred Höller, Sicherheitsbeauftragten Reviersteiger Johann Höller und EHBI Otto D'Isepp nicht schwer, konnte doch die Einsatzgruppe in zwei Extrem-Einsätzen gute Ausbildung unter Beweis stellen.

Den zahlreichen Diskothekenbränden in verschiedenen Landesteilen Rechnung tragend, und die Möglichkeit, bei schweren Verkehrsunfällen auf der Straße mit grauenhaften Brandfolgen rasche Hilfe zu leisten, war der Gedankengang der Schlußübung, die der Realität im täglichen Leben sehr nachkommen sollte.

Um Punkt 16 Uhr gab ABI Ruprecht über die Bezirksleitstelle „Florian Voitsberg“ die Meldung durch, daß im bekannten Gasthaus mit Diskothek Koschir ein Brand ausgebrochen sei, demzufolge auch Menschen eingeschlossen wurden. Die sofortige Alarmierung der Stadtfeuerwehr als Folge der Brandannahme veranlaßte den Einsatz-

leiter OBI Pulko, in schneller Folge mit allen verfügbaren Einsatzkräften zum Brandgeschehen abzurücken.

Der Schnellangriff des TLF mit gleichzeitigem Innenangriff der Atemgerätegruppe mit Löschauftrag und die Bergung Eingeschlossener erfolgten in kurzem Abstand. Ein Unterflurhydrant als Wasserbezugsstelle begünstigte die Verlegung einer Druckleitung, wobei über eine Verteilerleitung der angenommene Brand eingedämmt werden konnte. Nach zehnmütigem Einsatz erfolgte das Kommando „Brand aus“, damit konnte der erste Schlußübungsteil erfolgreich beendet werden.

Um dem Straßenverkehrsbenutzer in Gefahr beistehen zu können, hat die Stadtfeuerwehr neben Idealismus und Einsatzfreude auch eine fundierte Ausbildung, die sich bei einem fungierten PKW-Brand mit Menschenrettung deutlich dokumentierte. Erste Hilfe zu leisten und die feuerwehrtechnischen Geräte zur richtigen Zeit zu bedienen zeigte die Hilfestellung beim Autobrand, an dem die gesamte Wehrmannschaft bei der Schlußübung beteiligt war.

Der Sektor Autobrände zählt zu den gefährlichsten Einsätzen, die im Rahmen der Schlußübung der Bevölkerung und den Ehrengästen vorgeführt wurden. Neben dem Bergegerät mit Spreizer und Schere kamen das Schaumbeimischgerät mit Schaumrohr und das Hydro-schild als Abgrenzung zum Brandobjekt in Einsatz. Diese Brandrettungsaktion, die als Wasserbezugsstelle die vorbeifließende Kainach zur Verfügung hatte, konnte mittels einer Kraftspritze mit Druckleitung das nötige Löschwasser liefern.

Die Übung verlief, der Annahme zufolge, in einem vertretbaren Rahmen, der bei einem Ernstesatz sicherlich eine intensivere Bekämpfung des Autobrandes nach sich gezogen hätte.

OBR Erwin Draxler konnte nach erfolgter Meldung doch ABI Ruprecht über die Beendigung der Schlußübung einen positiven Verlauf der Übungsannahme mit den realistischen Brandbekämpfungsmaßnahmen melden, die den Schluß zulassen, daß die Stadtfeuerwehr Bärnbach durch ihre perfekte Ausbildung und durch die zur Verfügung stehenden technischen Geräte für alle Notfälle gerüstet ist.

Bürgermeister Karl Neuhauser führte aus, daß er nach vierjähriger Kommunalität einen guten Einblick in das von Idealismus geprägte Wirken der Stadtfeuerwehr gefunden habe, und er deshalb gerne Anerkennungsworte ausspreche. Wenn heute am Schlußübungstag, so könnte er bei jedem einzelnen neben der Einsatzfreude auch die fundierte Ausbildung feststellen. Dafür sprach er Dankworte der gesamten Stadtverwaltung aus.

Ein gemütliches Beisammensein der Wehrmitglieder mit den Ehrengästen beendete die sehenswerte Schlußübung, wobei Frau Anni Ruprecht mit besten hausfraulichen Kenntnissen für einen guten Imbiß Sorge trug.

Franz Steinscherer